

Damit unsere Welt ein klein wenig besser wird

*Kommunale Eine Welt-Arbeit in der
Fairtrade-Region Bezirk Unterfranken*



eine welt
netzwerk bayern



Bezirk
Unterfranken

Hintergrund

In der Fairtrade-Region Bezirk Unterfranken sorgen die zivilgesellschaftlichen und kommunalen Akteure und Akteurinnen für ein vielfältiges Angebot an Veranstaltungen und Aktionen zum Bereich Fairer Handel und globale Gerechtigkeit. Mit dieser Broschüre will die Eine Welt-Regionalpromotorin Unterfranken die Arbeit der Fairtrade-Kommunen und Fairtrade-Landkreise sowie die Arbeit der Fairtrade-Region Bezirk Unterfranken aufzeigen und Impulse für künftige Fairtrade-Kommunen geben.

Impressum

Kommunale Eine Welt-Arbeit in der Fairtrade-Region Bezirk Unterfranken | 1. Auflage, Würzburg, Februar 2021 | Unkommerzieller Nachdruck auf schriftliche Nachfrage erlaubt.

- V.i.S.d.P.:** Bezirk Unterfranken, Pressereferat, Silcherstraße 5, 97074 Würzburg
- Herausgeber:** Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Metzplatz 3, 86150 Augsburg
- Redaktion:** Katharina Lang, Viktoria Soder, Henriette Seydel, Annika Waymann, Dr. Alexander Fonari (alle Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.)
- Koordination:** Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.
- Druck:** Graphischer Betrieb BKH Lohr am Main
auf Mundoplus Recyclingpapier aus 100% Altpapier
- Layout:** Detlev Steigerwald, Graphischer Betrieb BKH Lohr am Main
- Bilder und Texte:** Die verwendeten Grafiken / Fotos sowie mehrere Texte in dieser Publikation stammen, sofern nicht anders angegeben, aus dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Die Zusammenstellung wurde mit größter Sorgfalt erstellt und recherchiert. Für die Richtigkeit und Aktualität der Inhalte wird dennoch keine Gewähr übernommen. Für den Inhalt etwaiger Steckbriefe sind die jeweiligen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Fairtrade-Kommunen verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Gefördert aus Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei sowie über Engagement Global aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Diese Publikation ist auch online verfügbar unter:

www.bezirk-unterfranken.de

www.kommunen-einewelt.de

www.eineweltnetzwerkbayern.de/promotoren/unterfranken.shtml

Vorwort

Der Bezirk berät, hilft, fördert. Dieser Devise folgen wir in Unterfranken seit vielen Jahren. Und meist sind wir mit diesem Motto der Zeit einen Schritt voraus. Jetzt haben wir als erster Bezirk bundesweit die Anerkennung als „Fairtrade-Region Bezirk Unterfranken“ erhalten. Darauf können wir zu Recht stolz sein. Beim fairen Handel geht es um eine Partnerschaft mit Erzeugern in Asien, Afrika und Lateinamerika, um für mehr Gerechtigkeit im globalen Handel zu sorgen.

In der Unterstützung des fairen Handels sehe ich ein wirkungsvolles Instrument zur Armutsbekämpfung in der Welt. Denn dank garantierter Mindestpreise können die Produzentinnen und Produzenten in den benachteiligten Ländern aus eigener Kraft ein menschenwürdiges Leben führen. Auf diesem Weg verhindern wir Armutswanderungen ebenso wie die Ausbeutung von Bodenschätzen oder Kriege, die um die natürlichen Ressourcen geführt werden.

Die globalen Herausforderungen betreffen jeden von uns. Sich wegzuducken oder abzuwarten, bis sich die Probleme von selbst lösen, wird nicht funktionieren. Wir müssen von uns aus initiativ werden. Wir müssen handeln – jetzt! Dieser Verantwortung wollen wir uns stellen.

Ein so großes Projekt wie der Aufbau einer „Fairtrade-Region Bezirk Unterfranken“ braucht viele Unterstützer. Insbesondere denke ich dabei an die unterfränkischen Fairtrade-Kommunen, die sich hinter unsere Bewerbung gestellt haben. Danken darf ich auch dem „Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.“ und der unterfränkischen „Eine Welt-Regionalpromotorin“ Katharina Lang. Schließlich gehört mein Dank der Steuerungsgruppe, die für die Koordinierung aller Aktivitäten für die „Fairtrade-Region Bezirk Unterfranken“ verantwortlich ist. Namentlich nenne ich in diesem Zusammenhang insbesondere die Bezirksrätinnen Maria Hoßmann (CSU) und Bärbel Imhof (Bündnis 90/Die Grünen) sowie die Bezirksräte Thomas Schiebel (Freie Wähler) und Bernhard Ruß (SPD). Zur Steuerungsgruppe gehören jetzt auch Klaus Brönner als Vertreter von Wirtschaft und Handel sowie Bürgermeister Michael Röhm (Thüngersheim) als Vertreter der Zivilgesellschaft.

Wer global denkt, versteht sehr schnell, wie sehr es auf lokales Handeln ankommt. Der Begriff von der „Dritten Welt“ führt ein wenig in die Irre. Wir leben nicht in drei verschiedenen Welten, wir alle leben in ein und derselben Welt. Und in dieser einen Welt müssen wir respektvoll und vertrauenswürdig miteinander umgehen – um unserer Zukunft willen!



Erwin Dotzel,
Bezirkstagspräsident



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	4
1. Kommunale Entwicklungspolitik	5
Nachhaltige Entwicklungsziele	
Kommunen und die Agenda 2030	
Fairtrade-Towns Kampagne	
2. Weiterführende Informationen	7
Fairer Handel	
bio – regional – fair	
3. Fairtrade-Towns in der Region	8
4. Unterfranken – erster Bezirk Deutschlands als „Fairtrade-Region“	9
5. Nachhaltige öffentliche Beschaffung	10
6. Vernetzung und Kooperation	11
Bildungseinrichtungen	
Weltläden und Aktionsgruppen	
Netzwerktreffen der Fairtrade-Towns in der Region	
7. Anlaufstellen	13
Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.	
Globales Lernen	

1. Kommunale Entwicklungspolitik

Nachhaltige Entwicklungsziele

Die nachhaltige Entwicklungspolitik (englisch: Sustainable Development Goals, abgekürzt: SDGs) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen (UN), die der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen sollen. Die Ziele wurden für den Zeitraum 2016 bis 2030 entworfen. Daraus ergibt sich der Name „Agenda 2030“. Im Gegensatz zu den Millennium Development Goals (2000-2015), die für sogenannte „Entwicklungsländer“ galten, betreffen die siebzehn SDGs alle Länder weltweit, denn gerade Länder des Globalen Nordens haben Entwicklungsbedarf im Bereich Nachhaltigkeit.

Kommunen und die Agenda 2030

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie benennt Kommunen als „wesentliche Akteure und treibende Kraft zur Erreichung der Agenda 2030“ (2017, S. 46ff). Kommunen sind von globalen Entwicklungen betroffen, gestalten aber auch mit und leisten weltweite Solidarität. Sie unterstützen bürgerschaftliches Eine Welt-Engagement, engagieren sich in Nord-Süd-Partnerschaften, integrieren soziale und ökologische Kriterien in ihr Beschaffungswesen und gestalten Umwelt- und Klimaschutz. Die vielfältigen kommunalen Handlungsfelder bilden dabei die Themen der Agenda 2030 ab.

Fairtrade-Towns Kampagne

Für den Titel „Fairtrade-Town“, der von TransFair e.V. (Fairtrade Deutschland) für jeweils zwei Jahre vergeben wird, müssen folgende fünf Kriterien erfüllt werden:

1. Ratsbeschluss, dass bei allen Ratssitzungen und in den Büros der (Ober-)Bürgermeisterinnen und (Ober-)Bürgermeister fair gehandelter Kaffee getrunken wird.
2. Bildung einer Steuerungsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft
3. Fairtrade-Produkte in einer gewissen Anzahl von Einzelhandelsgeschäften, Cafés und Restaurants
4. Fairtrade-Produkte in einer gewissen Anzahl von Schulen, Vereinen und Glaubensgemeinden sowie Bildungsaktivitäten zum Fairen Handel
5. Bereitstellung von Medienberichten und Veranstaltungen zum Fairen Handel

Mittlerweile gibt es in Deutschland 700 Fairtrade-Towns (davon 189 in Bayern; Stand 09/2020). Mehr Informationen und aktuelle Zahlen zur Kampagne finden sich unter www.fairtrade-towns.de.



Quelle: United Nations/globalgoals.org

Warum Fairtrade-Town werden?

Die Bewerbung zur Fairtrade-Town kann ein Startschuss sein für ein faires, nachhaltiges Engagement in der betreffenden Kommune. Die Kampagne bündelt bereits bestehende Aktivitäten zum Fairen Handel und vernetzt Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft. Durch die Unterstützung der Fairtrade-Towns-Kampagne kommen Kommunen ihrer globalen Verantwortung nach und setzen nachhaltige Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) konkret um – insbesondere SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden) und SDG 12 (Nachhaltiger Konsum und Produktion). Auf dem bestehenden bürgerschaftlichen Engagement aufbauend können sich die Kommunen noch in weiteren Feldern entwicklungspolitisch betätigen.

Wie können Kommunen Fairtrade-Town werden?

Auf dem Weg, die oben genannten fünf Kriterien zu erfüllen, sollten sich zunächst Mitstreiterinnen und Mitstreiter in einem breiten Bündnis sammeln. Anlaufstellen könnten sein:

- Weltladen vor Ort (► S. 12)
- Glaubensgemeinden (Kirchen, Synagogen, Moscheen) oder kirchliche Organisationen wie evangelische/katholische Jugend, Katholischer Frauenbund etc.
- Engagierte Vereine im Themenbereich Fairer Handel, Globales Lernen, Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz, Entwicklungspolitik, Flucht & Asyl, etc.
- Fairtrade-Schools in der Kommune (► S. 11)
- Eine Welt-KiTa in der Kommune (► S. 11)
- Lokale Gastronomie- und Einzelhandelsbetriebe, die nachhaltige, faire Produkte anbieten (z.B. Bekleidungs- oder Secondhandläden, Cafés und Bäckereien, die fairen Kaffee ausschenken, Hotels und Pensionen, Buch- und Blumenläden, u.v.m.)



Foto - Quelle: transfair e.V. Jakob Kalleszweksi

2. Weiterführende Informationen

Fairer Handel

„Der Faire Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt“, so lautet die offizielle Definition von vier internationalen Dachorganisationen des Fairen Handels. Um die genannten Ansprüche zu erfüllen, wird bei Lieferketten im Fairen Handel sowohl auf ökologische (bspw. umweltfreundlicher Anbau), ökonomische (bspw. Mindestpreis) als auch soziale (bspw. Zusammenschluss zu Kooperativen) Kriterien geachtet. Auf diese Weise will der Faire Handel die Stellung benachteiligter Produzentinnen und Produzenten im Welthandel stärken und somit einen Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung leisten. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Fairen Handels ist aber auch die Bildungs- und Kampagnenarbeit im Globalen Norden, um langfristig Richtlinien für mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel zu erreichen.

bio – regional – fair

Fairer Handel steht keinesfalls im Widerspruch zu regionaler Produktion. Unter dem Dreiklang „bio-regional-fair“ werden drei Qualitätsmerkmale für einen nachhaltigen, verantwortungsbewussten Konsum vereint. „bio-regional-fair“ hat zum Ziel, den Produzentinnen und Produzenten existenzsichernde Löhne zu bezahlen, menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu achten, Arbeits-



plätze in Landwirtschaft und traditionellem Handwerk sowie regionaltypische Kulturlandschaften zu erhalten. Verantwortungsbewusster Konsum schützt natürliche Lebensgrundlagen und ermöglicht allen Menschen – ob im Globalen Süden oder in Bayern – ein Leben in Würde. Mehr Infos unter www.bioregionalfair-bayern.de.

- Faire Werbegeschenke, z.B. Stadtkaffee oder eine eigene Stadtschokolade sind eine tolle Gelegenheit, Fairen Handel zu fördern und das Engagement der eigenen Kommune zu präsentieren. Sie sind vielseitig einsetzbar, etwa im Tourismus, bei Veranstaltungen oder als repräsentative Geschenke der Kommune. Eine Übersichtsliste mit Anbieterinnen und Anbietern von fairen Stadtschokoladen sowie weitere hilfreiche Informationen finden Sie unter www.fairerhandel-bayern.de oder bei den Weltläden vor Ort (► S. 12).

3. Fairtrade-Towns in der Region Bezirk Unterfranken

Viele Kommunen in Unterfranken sowie der Bezirk Unterfranken gehen mit guten Beispiel voran und setzen Fairen Handel bereits auf verschiedener Weise in ihrer kommunalen Tätigkeit um.



In Unterfranken gibt es über 30 Städte und Gemeinden, die als Fairtrade-Town ausgezeichnet sind. Außerdem haben sechs von neun Landkreisen den Titel Fairtrade-Landkreis erlangt. Hinter diesen Zahlen stehen zahlreiche engagierte Menschen, die durch regionale Arbeit in den Kommunen für mehr Gerechtigkeit im globalen Handel eintreten. In Steuerungsgruppen organisieren sie lokale Aktionen wie Bildungsveranstaltungen und setzen sich für Nachhaltige Beschaffung in der jeweiligen Kommune ein.

Einige Highlights der letzten Jahre aus Unterfranken:

- Güntersleben Eine Welt-Tag
- Stadt und Landkreis Würzburg Malwettbewerb mit fairer Schultüte zur Einschulung ,FairKauf‘ auf dem Wochenmarkt
- Veitshöchheim Vortrag ,Fairer Handel‘ von Frank Herrmann
- Landkreis Schweinfurt Multivisionsshow ,Die Anderen: Fairer Handel – Trekking – Schamanismus‘
- Werneck Auszeichnung aller Schulen als ,Fairtrade-Schools‘
- Eltmann

Außerdem organisieren die Fairtrade-Towns gemeinsam mit der Eine Welt-Promotorin Unterfranken regelmäßig unterfrankenweite Kampagnen zum Thema Fairer Handel wie beispielsweise „Unterfranken schenkt fair“ im Jahr 2019. Die Fairtrade-Towns Unterfranken treffen sich jährlich zu einem Vernetzungstreffen – mehr dazu auf Seite 12.

Ihre Kommune / Ihr Landkreis ist im Fairen Handel aktiv und nicht in der Broschüre vertreten? Melden Sie sich gerne unter [✉ unterfranken@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:unterfranken@eineweltnetzwerkbayern.de)

4. Unterfranken – erster Bezirk Deutschlands als „Fairtrade-Region“

Handel schafft Wandel. So lautet ein geflügeltes Wort. In einem anderen Sprichwort heißt es: bei einem guten Geschäft lachen am Ende beide Seiten. Fairtrade verbindet das eine mit dem anderen. Denn Fairtrade sorgt durch eine steigende Lebensqualität für einen positiven Wandel in den Produzentenländern und beschert gleichzeitig den Konsumenten exzellente Produkte. Beide Seiten haben also gut lachen. Der Bezirkstag von Unterfranken hat daher Ende 2019 beschlossen, sich um die Anerkennung als „Fairtrade-Region“ zu bewerben.

Inzwischen erfüllt der Bezirk Unterfranken die strengen Kriterien, die für diese Anerkennung erforderlich sind. Unterfranken ist damit als erster Bezirk in Deutschland eine „Fairtrade-Region“. Unterstützt wurde der Bezirk bei seiner Bewerbung von den unterfränkischen „Fairtrade-Towns“, dem „Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.“ und der unterfränkischen „Eine Welt-Regionalpromotorin“ Katharina Lang. In Unterfranken sind schon seit vielen Jahren zahlreiche Akteure im fairen Handel aktiv. So gibt es zahlreiche Eine Welt-Läden, Einzelhändler und Gaststätten, die fair gehandelte Produkte verkaufen, Schulen, Gemeinden und Vereine, die fair gehandelte Produkte verwenden, und Bildungseinrichtungen, die Veranstaltung zu diesem Thema organisieren.

Der gemeinsame Auftritt als „Fairtrade-Region Bezirk Unterfranken“ macht dieses Engagement deutlich sichtbar und fördert das gesellschaftliche Bewusstsein für diese herausragende Aufgabe. Der Bezirk ist aber auch selber Großkunde in Sachen Lebensmittel. So werden Tag für Tag rund 2.000 Personen in den verschiedenen Bezirkseinrichtungen mit abwechslungsreichem Essen versorgt. Zumeist handelt es sich dabei um die Patientinnen und Patienten der fünf Bezirkskliniken in Lohr am Main, Würzburg, Werneck und Münnerstadt oder um die Bewohnerinnen und Bewohner der Heime in der Trägerschaft des Bezirks. Insgesamt bringen die modernen Bezirks-Küchen täglich 6.000 Mahlzeiten auf die Teller. Durch fairen Einkauf trägt auch der Bezirk dazu bei, dass die Welt ein klein wenig besser wird.

Als „Fairtrade-Region Bezirk Unterfranken“ ist der Bezirk Unterfranken mit der ganzen Welt verbunden. Dank des fairen Handels erzielen Kleinbauern in Afrika, Asien oder Südamerika bessere Preise für ihre Erzeugnisse. Damit eröffnen sich für Millionen von Menschen angemessene Lebensbedingungen. Dies wiederum ermöglicht es ihnen, mit den natürlichen Ressourcen sorgsam umzugehen und schafft gleichzeitig den jungen Menschen die Chance auf eine solide Ausbildung.

Ziel der „Fairtrade-Region Bezirk Unterfranken“ ist es, den fairen Handel durch überregionale Zusammenarbeit weiter zu stärken und damit ein konkretes Zeichen für eine gerechte und nachhaltige globale Entwicklung zu setzen. Fairtrade ist eben ein gutes Geschäft, bei dem am Ende alle Beteiligten gut lachen haben.



Freuen sich über die Anerkennung des Bezirks als „Fairtrade-Region“ (von links): Bezirksrätin Bärbel Imhof (Bündnis 90/Die Grünen), Bezirksrätin Maria Hoßmann (CSU), Eine Welt-Regionalpromotorin Katharina Lang, Bezirksrat Bernhard Ruß (SPD), Bürgermeister Siegfried Scholtka (Mömlingen), Bezirksdirektor Dr. Gernot Janke, Bezirksrat Thomas Schiebel (FW) und Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel.

5. Nachhaltige öffentliche Beschaffung



Ob für Güter, Dienstleistungen oder Bauaufträge – Kommunen geben für die Erfüllung ihrer Aufgaben und die Leistungen für ihre Bürgerinnen und Bürger hohe Summen aus. Als Großverbraucher können sie ihre herausragende Marktstellung nutzen und gezielt jene Produkte nachfragen, die ökologische und soziale Standards in der Lieferkette einhalten. Außerdem handeln sie als verantwortungsbewusste Verbraucher, die nachhaltige Anliegen in öffentliche Ausschreibungen einfordern. Mit der Umsetzung eines nachhaltigen Beschaffungswesens tragen Kommunen dazu bei, lokale und internationale Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Zugleich übernehmen sie eine Vorbildfunktion für ihre Bürgerinnen und Bürger.

Der rechtliche Rahmen zur Umsetzung nachhaltiger Beschaffung ist weitestgehend geklärt: die Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Kriterien in Ausschreibungen ist explizit möglich. Zudem können soziale oder ökologische Gütesiegel unter bestimmten Voraussetzungen ausdrücklich in Ausschreibungen verlangt werden. Die Produktvielfalt, die nachhaltig beschafft werden kann, ist immens und beginnt bei gesunden, „bio-regional-fairen“ Nahrungsmitteln für Sitzungen im Rathaus oder Cafeterien von Krankenhäusern, Kindergärten und Schulen. Ein weiterer Baustein sind „ökofaire“ Textilien, wie beispielsweise Berufskleidung, Bettlaken, Geschirrtücher oder Werbe-T-Shirts. Auch bei Büromaterial wie Druckerpapier, Stiften oder Druckerpatronen kann auf nachhaltige Alternativen zurückgegriffen werden.

Anlaufstellen

- www.kompass-nachhaltigkeit.de mit umfangreichen Informationen, Beschlussvorlagen und Best-Practice-Beispielen, von Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) im Auftrag des BMZ
- www.nachhaltige-beschaffung.info – Webseite der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung beim Beschaffungssamt des Bundesministeriums des Innern (KNB)
- www.eineweltnetzwerkbayern.de/fachtagung – Fachtagung „Runder Tisch Bayern: Kommunen und Eine Welt: Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“ des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.; Die Veranstaltung findet jährlich im Vorfeld der „Bayerischen Eine Welt-Tage“ mit „Fair Handels Messe Bayern“ (www.einewelt.bayern) in Augsburg statt. Ziel der Veranstaltung ist es, gute Beispiele aus der kommunalen Praxis weiterzugeben.

Weitere Infos gibt es bei den Eine Welt-Regionalpromotorinnen oder Promotoren (► S. 14) für einen ersten Überblick und nach dem Musterbeschaffungskoffer, der Anschauungsexemplare verschiedener Produktgruppen wie z.B. Textilien (Arbeitskleidung, Handtücher), Büromaterialien, etc. und entsprechende Hintergrundinformationen zu Gütesiegeln und Bezugsadressen beinhaltet.

6. Vernetzung und Kooperation

Fairtrade-Towns sind das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen (► S. 6), die sich gemeinsam für den Fairen Handel und globale Gerechtigkeit stark machen. Die Vernetzung auf lokaler wie auch regionaler Ebene bietet viele Vorteile: durch Arbeitsteilung können zeitliche Ressourcen einzelner Akteurinnen und Akteure geschont, Ideen und Erfahrungen ausgetauscht und durch gemeinsame Projekte und Aktionen mehr Menschen für Themen der Einen Welt erreicht werden.

Bildungseinrichtungen

Zahlreiche Schulen, Kitas sowie Universitäten in Bayern setzen sich mit kreativen Ideen und Unterrichtseinheiten für eine gerechte und nachhaltige Zukunft ein. Dieses besondere Engagement kann durch die Auszeichnung als „Eine Welt-KiTa“ (► S. 15), oder als Fairtrade-School (www.fairtrade-schools.de) bzw. Fairtrade-University (www.fairtrade-universities.de), gewürdigt werden. Bei der Umsetzung von Bildungsaktivitäten werden die Bildungseinrichtungen häufig von den bayerischen „Eine Welt-Stationen“ (► S. 15), den regionalen Anlaufstellen für Globales Lernen, unterstützt.

In Unterfranken fordert außerdem das Projekt „Zukunft mit Klasse – Gemeinsam die Welt verändern mit der Challenge für Schulen in Unterfranken“ Schulklassen aller Art heraus, die Themen des Globalen Lernens im Unterricht zu behandeln und praktisch in einem Projekt umzusetzen. Mehr Informationen unter www.zukunft-mit-klasse.de.

Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure in der Region Unterfranken



Weltläden und Aktionsgruppen

Weltläden sind Fachgeschäfte für Fairen Handel, deren Ziel es ist, zu mehr Gerechtigkeit in den Handelsbeziehungen zwischen den Ländern des Globalen Südens und Nordens beizutragen. Um dieses Ziel zu erreichen, verkaufen Weltläden Produkte aus Fairem Handel, beteiligen sich an politischen Kampagnen und leisten Informations- und Bildungsarbeit zu Fragen des Fairen Handels.

Bayernweit engagieren sich rund 220 Weltläden und laden zum Mitmachen ein. Ein Adressverzeichnis der bayerischen Weltläden ist zu finden unter www.fairerhandel-bayern.de → Weltläden. In der Region Unterfranken gibt es 40 Weltläden.

Weltläden in der Region Unterfranken

- ✓ Mainfränkisches Weltladentreffen
Ansprechperson: Rita Scheiner | Mail: rita.scheiner@t-online.de
- ✓ Untermain Weltladentreffen
Ansprechperson: Berit Schurse | Mail: schurse@weltladen-aschaffenburg.de



Netzwerktreffen der Fairtrade-Towns in der Region

Einmal jährlich treffen sich Vertreterinnen und Vertreter der Steuerungsgruppen der Fairtrade-Towns in der Region Unterfranken zu Vernetzung und Austausch. Bei jedem Treffen gibt es für die engagierten Akteurinnen und Akteure die Möglichkeit, ihre vielfältigen Aktivitäten darzustellen und somit die anderen Anwesenden zu inspirieren und voneinander zu lernen. Zudem halten externe Referentinnen und Referenten je einen kurzen Input zu bestimmten Schwerpunktthemen im Feld Fairer Handel, öko-faire Beschaffung oder Nachhaltigkeit. Zur Aufnahme in den Verteiler stehen die Eine Welt-Regionalpromotorinnen und Regionalpromotoren zur Verfügung (► S. 14).

7. Anlaufstellen

Die nachfolgenden Anlaufstellen beraten, vernetzen und informieren zu Themen der Einen Welt: Fairer Handel, nachhaltige öffentliche Beschaffung, kommunale Eine Welt-Arbeit und Süd-Nord-Partnerschaften sowie Globales Lernen. Nehmen Sie gerne Kontakt auf!

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. ist der bayerische Dachverband der entwicklungspolitischen Gruppen, Weltläden und lokaler Eine Welt Netzwerke in Bayern. Das Netzwerk möchte mehr Menschen dafür gewinnen, ihr Denken und Handeln an der Verantwortung für die Eine Welt zu orientieren. Es bietet u.a. Informations- und Bildungsveranstaltungen, Kampagnen, Lobbyarbeit sowie Unterstützung für die lokale Eine Welt-Arbeit der Initiativen. Das Eine Welt Netzwerk Bayern wurde 1999 gegründet und hat inzwischen rund 200 Mitgliedsgruppen. Auf Bundesebene ist das Eine Welt Netzwerk Bayern Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V.

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Metzplatz 3, 86150 Augsburg

☎ 089 350 40 796 | ✉ info@eineweltnetzwerkbayern.de

💻 www.eineweltnetzwerkbayern.de



Handreichung für kommunale Eine Welt-Arbeit in Bayern

Die vielfältigen Handlungsfelder kommunaler Eine Welt-Arbeit – von der Unterstützung zivilgesellschaftlichen Engagements über die Umstellung auf Fairen Handel und nachhaltige öffentliche Beschaffung bis hin zu kommunalen Nord-Süd-Partnerschaften – werden in der Handreichung „Kommunen und Eine Welt“ des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. dargestellt und Praxisbeispiele aufgezeigt. Mehr Informationen und Download der Broschüre unter www.kommunen-einewelt.de.



Bayerischer Eine Welt-Preis – Sonderpreis für Kommunen

Überall in Bayern setzen sich Menschen für globale Gerechtigkeit, Menschenrechte, Solidarität, Frieden und weltweite Bewahrung der Natur ein. Dieses bürgerschaftliche Engagement zu stärken und in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu tragen ist das Ziel des „Bayerischen Eine Welt-Preises“. Seit 2012 wird dieser vom Freistaat Bayern,



vertreten durch die Bayerische Staatskanzlei, gemeinsam mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. alle zwei Jahre verliehen. Ein Sonderpreis für Kommunen zeichnet vorbildliches kommunales Eine Welt-Engagement aus. Nähere Informationen unter www.eineweltpreis.de.

„Eine Welt-Regionalpromotorinnen und -Promotoren Programm“



Eine Welt-Arbeit und Eine Welt-Politik fangen zu Hause an, im eigenen Lebensbereich, am eigenen Wohnort, im eigenen Land. In Bayern lebt Eine Welt-Politik durch die vielen Eine Welt-Akteurinnen und Akteure, die sich im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements engagieren. Das so genannte „Eine Welt-Promotorinnen und -Promotoren Programm“ zur Förderung der Eine Welt-Arbeit unterstützt diese Akteurinnen und Akteure bundesweit in ihrem Einsatz für globale Gerechtigkeit. Die bayerischen Eine Welt-Regionalpromotorinnen und -promotoren sind lokale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner. Sie informieren, beraten, vernetzen und bieten Weiterbildung an. In Bayern trägt und koordiniert das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. das Programm, finanziert wird es aus Bundesmitteln (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) sowie von der Bayerischen Staatskanzlei.

Region Unterfranken

Eine Welt-Regionalpromotorin Unterfranken

c/o Weltladen Würzburg, Plattnerstr. 14, 97070 Würzburg

☎ 017643215219 | ✉ unterfranken@eineweltnetzwerkbayern.de

💻 www.eineweltnetzwerkbayern.de/promotoren/unterfanken.shtml

Globales Lernen

Eine Welt-Stationen

Eine Welt-Stationen sind regionale Anlaufstellen für Globales Lernen und bieten pädagogische Materialien, vermitteln Referentinnen und Referenten sowie Bildungsmaterialien für den Einsatz in Schulen, in der Jugendarbeit und bei der Erwachsenenbildung. Mehr Informationen erhalten Sie bei den Eine Welt-Stationen in der Region oder unter www.eineweltstationen.de.



Region Unterfranken

- Weltladen für Faires Handeln e.V. Aschaffenburg, Treibgasse 3, 63739 Aschaffenburg
- Eine Welt-Weltladen Mömlingen, Bachstraße 32, 63853 Mömlingen
- Initiative Eine Welt e.V. Würzburg, Plattnerstr. 14, 97070 Würzburg

„Bildung trifft Entwicklung“ in Bayern

Das Programm „Bildung trifft Entwicklung (BtE)“ engagiert sich für ein Lernen, das Brücken zwischen globalen Zusammenhängen und den Lebenswelten hier vor Ort schlägt. BtE vermittelt Referentinnen und Referenten für Bildungsveranstaltungen des Globalen Lernens an Kindergärten, Schulen, Einrichtungen der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung sowie an weitere interessierte Gruppen. Die Referentinnen und Referenten haben alle mindestens ein Jahr in der Entwicklungszusammenarbeit gearbeitet oder sind Migrantinnen oder Migranten aus Ländern des Globalen Südens. Durch ihre persönlichen Erfahrungen geben sie authentische Einblicke in weltweite Zusammenhänge und ermöglichen so einen Perspektivenwechsel auf die Themen und Herausforderungen der Globalisierung.

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., „Bildung trifft Entwicklung“
Metzplatz 3, 86150 Augsburg
☎ 0821 650 72 936 | ✉ bte@eineweltnetzwerkbayern.de
💻 www.bte-bayern.de



Eine Welt-Kita – Fair und Global

Kinder sind von der Globalisierung und ihren Folgen unmittelbar betroffen und müssen sich mit den Chancen und Risiken dieser Entwicklung auseinandersetzen. Deshalb ist es Ziel des Projektes „Eine Welt-Kita – fair und global“, Eine Welt-Themen bzw. Globales Lernen als Bildungskonzept in bayerischen Kindertageseinrichtungen stärker zu verankern sowie pädagogische Fachkräfte bei dieser Aufgabe zu unterstützen. Unterstützung beim Prozess zur fairen, interkulturellen, nachhaltigen Kita erhalten Sie bei: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.



Metzplatz 3, 86150 Augsburg | ☎ 0821 650 72 937 | ✉ rehm@eineweltnetzwerkbayern.de
(Caren Rehm, Projektkoordination) | 💻 www.eineweltkita.de



URKUNDE

Unterfranken

IST FAIRTRADE-REGION

Nach Erfüllung aller Kriterien der Kampagne Fairtrade-Towns wird Unterfranken mit dem Titel Fairtrade-Region ausgezeichnet.

Durch ihr Engagement für den fairen Handel vor Ort setzt die Region Unterfranken ein konkretes Zeichen für eine gerechtere Welt und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen von benachteiligten Produzentengruppen im globalen Süden.

Wir gratulieren und bedanken uns herzlich für Ihren Einsatz!

Köln, den 17. Dezember 2020

Dieter Overath
Geschäftsführender
Vorstandsvorsitzender TransFair e.V.